

Predigt vom 3. Januar 2021, EG Wynental		P210
Text	Spr 3,3	
Thema	Ein kostbares Gut	

Bleib gnädig! Bleib treu!

Spr 3,3: *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen.*

Liebe Gemeinde. Der Herr gibt uns einen Vers aus dem Buch der Sprüche mit auf unseren Weg ins neue Jahr. Nur – um die Herausforderung gleich auf den Punkt zu bringen – müssen wir aufpassen, dass wir ihn richtig verstehen. Dieser kurze Satz ist nämlich doppeldeutig. Vielleicht geht es euch wie mir. Als ich den Vers zum ersten Mal gelesen habe, da habe ich ihn als Verheissung wahrgenommen, als Verheissung, dass uns Gottes Gnade und Gottes Treue nicht verlassen werden. Doch genauso gut kann es auch eine Aufforderung sein! An mich und an dich: *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen.* Mit anderen Worten: «Sei gnädig! Sei treu!» – oder vielleicht noch besser, weil Gnade und Treue uns nicht verlassen sollen: «Bleib gnädig! Bleib treu!»

Nun stehen wir also vor dem Dilemma: Was ist gemeint? Die alles entscheidende Frage lautet: «Wessen?» Wessen Gnade und Treue sollen uns nicht verlassen? Gottes Gnade und Treue oder unsere eigene Gnade und Treue! Was machen wir in so einem Fall? Wir machen das, was ich für jedes Jahreslos empfehle: Wir schlagen die Bibel auf und lesen, was rundherum steht! Bei einem einzelnen Vers besteht immer die Gefahr, dass wir seine Aussage ohne den Zusammenhang falsch interpretieren. Darum die Frage: Um was geht es hier in Sprüche 3?

Im ersten Teil der Sprüche Salomos (Kap. 1-9), da redet die göttliche Weisheit mit uns! Und in Kapitel 8 (V. 22-36) merken wir dann auf einmal, dass diese göttliche Weisheit niemand anders sein kann als Jesus selbst, der Sohn Gottes! Denn diese göttliche Weisheit wirkt bei der Schöpfung mit. Und sie ist ewig. Die göttliche Weisheit – oder wir könnten nun eben auch sagen: Jesus – zeigt uns in diesen Kapiteln, wie wir ein Gott wohlgefälliges, verantwortungsbewusstes und gesegnetes Leben führen können! Ist das nicht etwas, was uns gerade auch am Anfang eines neuen Jahres interessieren muss? Wie soll ich die kommenden 365 Tage füllen, damit diese Stunden meines Lebens Gott verherrlichen dürfen?

Die göttliche Weisheit spricht zu uns wie Eltern zu ihren Kindern, darum immer wieder die Anrede: «Mein Sohn, ...!». Auch hier im dritten Kapitel heisst es: «Mein Sohn, ...! ... und dann folgt (V. 1-13) eine Sammlung von praktischen Empfehlungen für alle möglichen Lebensbereiche, die uns Wegweiser sein dürfen und erst noch mit herrlichen Zusagen verbunden sind.

Vor unserem Vers geht es um unser Verhältnis zum Wort Gottes (V. 1-2): *Mein Sohn, meine Weisung vergiss nicht, und dein Herz bewahre meine Gebote! Denn Länge der Tage und Jahre des Lebens und Frieden mehrten sie dir.* Dann, nach unserem Vers, beleuchtet Jesus unseren Umgang mit unserem Verstand (V. 5-8): *Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen*

Predigt vom 3. Januar 2021, EG Wynental		P210
Text	Spr 3,3	
Thema	Ein kostbares Gut	

und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade! Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den Herrn und weiche vom Bösen! Das ist Heilung für deinen Leib, Labsal für deine Gebeine. Als nächstes ist das liebe Geld an der Reihe (V. 9-10): *Ehre den Herrn mit deinem Besitz, mit den Erstlingen all deines Ertrages! Dann füllen deine Speicher sich mit Vorrat, und von Most fließen über deine Keltern.* Zuletzt geht es um die schwierigen Dinge, die Gott in unserem Leben zulässt (V. 11-12): *Die Zucht des Herrn, mein Sohn, verwirf nicht, und lass dich nicht verdriessen seine Mahnung! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er wie ein Vater den Sohn, den er gern hat.*

Ein Tipp nach dem anderen! Und in diese Reihe gehört nun eben auch unser Jahreslos. Auch hier haben wir es – wie rundherum – mit einer praktischen Empfehlung für ein gelingendes Leben zu tun. Und zwar steht hier der Umgang mit unseren Mitmenschen im Fokus (V. 3-4): *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf deines Herzens Tafel!* Und dann auch hier – wie in den anderen Fällen – die damit verbundene Zusage, was dann nämlich geschieht: *Und finde Gunst und feine Klugheit in den Augen Gottes und der Menschen!*

Das ist der erste Grund, weshalb wir nicht von einer Verheissung, sondern von einer Aufforderung ausgehen müssen. Der zweite, noch gewichtigere Grund, der dafür spricht, dass hier von unserer eigenen Gnade und Treue die Rede

ist, ist der zweite Versteil mit der Aufforderung (V. 3b): *Binde sie [= die Gnade und die Treue] um deinen Hals, schreibe sie auf deines Herzens Tafel!* Wir werden ganz im Sinn des ersten Versteils dazu aufgefordert, dieses kostbare Gut festzuhalten!

«Bleib gnädig! Bleib treu» - das also ist die Aufforderung, die der Herr im Hinblick auf das nächste Jahr an uns richtet! Und nun? ... fragen wir. Was machen wir mit diesem Befund? Klar, die Verheissung wäre uns lieber gewesen. Derart wunderbare Versprechen nehmen wir gerne in Anspruch. Wenn uns Gottes unumstössliche Gnade und Treue zugesagt wird ... Wenn dann aber das gleiche von uns selber gefordert wird, unumstössliche Gnade und Treue, dann sieht es schon ein wenig anders aus. Da wird es uns doch ein wenig mulmig, weil wir auf einmal die vielen Situationen vor Augen haben, wo wir diesbezüglich herausgefordert sind, wo es uns schwer fällt, anderen Menschen gnädig zu begegnen, anderen Menschen treu zu sein!

Ich glaube, dieses ungute Gefühl kann nicht schaden: Denn so wird uns von Anfang an klar, dass das eine nicht ohne das andere geht! Gnädig und treu sein kann nur, wer Gottes Gnade und Treue erfahren hat. Die Aufforderung kommt nicht ohne die Verheissung aus! Deshalb müssen wir sie auch nicht fallen lassen, die Zusage, dass uns Gottes Gnade und Treue nicht verlassen werden. Den Aussagen der Schrift entspricht sie voll und ganz! Sie ist die Voraussetzung für das, was der Herr von uns verlangt! Nochmals: Gnädig und treu sein kann nur, wer

Predigt vom 3. Januar 2021, EG Wynental		P210
Text	Spr 3,3	
Thema	Ein kostbares Gut	

Gottes Gnade und Treue erfahren hat. Wir vermögen das nur, wenn Jesus Herr über unser Leben ist. Wenn wir im Aufblick auf das Opfer Jesu am Kreuz unsere Sünde bekannt und vor Gott in Ordnung gebracht haben. Wenn Jesus unser Herz gestalten und in sein Bild umwandeln darf, damit wir nach und nach so werden, wie Gott ist. Es ist wie bei einer Wanderung in den Bergen an einem klaren und sonnigen Tag. Wir sind unterwegs, setzen einen Fuss vor den andern: Und plötzlich liegt er vor uns: der Bergsee. Spiegelglatt, ohne eine Welle! Und dann greifen wir zum Fotoapparat, weil es diese einmaligen Bilder gibt, diese einmaligen Bilder, wo der ganze Horizont eins zu eins auf dem Wasser gespiegelt wird. So soll und darf es in unserem Leben sein: Es soll jene Gnade und Treue widerspiegeln, mit denen uns der Herr in seinem Sohn, in Jesus Christus, begegnet ist. In seinem bekannten, später von George Whitefield adaptierten Weihnachtslied («Hark! the Heralds Angels sing»; dt. «Unser Heiland ist nun da!») singt Charles Wesley: «Adam's Likeness, Lord, efface. Stamp thy Image in its Place!», oder in der deutschen Fassung: «Stell dein Bildnis in uns her, Adams Bild in uns zerstör!» Ja, Herr, beschenke uns mit deiner Gnade, beschenke uns mit deiner Treue!

Spr 3,3: *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen.*

Beginnen wir dem Ersten: mit der Gnade, die der Herr von seinen Nachfolgern einfordert! Wir könnten das hebräische Wort auch mit

«Liebe», «Güte» oder «Barmherzigkeit» übersetzen. Gott hat sich uns Menschen in Jesus Christus voller Liebe zugewandt und uns – ohne, dass wir es verdient hätten – begnadigt. Uns unsere Schuld vergeben! Und nun ergeht die Aufforderung an dich: Handle genauso! Wir haben es schon in der letzten Predigt festgehalten: Auf dem Weg mit Jesus gilt nicht mehr: «Wie du mir, so ich dir!», sondern: «Wie ER mir, so ich dir!» *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen.* So liebevoll wie sich Gott uns zugewendet hat, sollen wir uns anderen zuwenden. Das lehrt uns das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht, dem eine riesige Schuld erlassen wird, der dann aber seinem eigenen Schuldner keinen Rappen schenken will. Direkt nach dem Vater Unser lesen wir (Mt 6,14-15): *Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.* Heutzutage liegt das Ghosting, der völlige Kontaktabbruch, im Trend: «Mit dem will ich nichts mehr zu tun haben! Ihm nie mehr begegnen! Nie wieder mit ihm reden!» Man glaubt, es gehe einem dann besser und vergisst, dass wir allen Streit, alle Schuld, alles Versagen mit uns selber herumtragen. Gott sieht das anders. Er sagt uns in seinem Wort: Frei wirst du nur, wenn du vergibst! Spr 16,6: *Durch Gnade und Treue [die gleichen Worte!] wird Schuld gesühnt!*

Der bekannte Prediger und Buchautor Ernst Modersohn wird 1917 – gegen Ende des Ersten

Predigt vom 3. Januar 2021, EG Wynental		P210
Text	Spr 3,3	
Thema	Ein kostbares Gut	

Weltkriegs – als Sanitäter eingezogen und für die Pflege verletzter Soldaten eingesetzt. Die Nächte benutzt er dazu, um an einem Buch über das Leben Josefs zu schreiben. Das Vorbild dieses jungen Mannes beeindruckt ihn! Zur Überraschung seiner Kameraden meldet sich Modersohn freiwillig für die schmutzigsten Arbeiten! Wie der Sklave in Ägypten, der seine Aufgaben trotz Unfreiheit und Schikanen fröhlich und zuverlässig erledigt! Mit der Zeit entwickelt sich zwischen den Krankenschwestern und den Sanitätern ein Streit. Auch Modersohn wird ungerecht behandelt. Doch er versucht, sich aus dem Konflikt herauszuhalten und Frieden zu stiften! Wie Josef, der der Verachtung seiner Brüder mit Liebe und Vergebungsbereitschaft begegnet ist! Selbst wenn es uns dreckig ergeht: Wir wollen das Licht der göttlichen Gnade und Liebe leuchten lassen!

Spr 3,3: *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen.*

Dann das Zweite, die Treue! Obwohl wir ihm untreu geworden sind, nichts mehr von ihm wissen wollten, bleibt der Herr treu und sucht den Neuanfang. Der Herr hätte alles Recht gehabt, uns Menschen sich selber zu überlassen, aber er hat es nicht getan. Gott ist treu! Diese ermutigende Erfahrung soll nun auch unser Verhalten prägen! Übungsfelder gibt es viele! Die Treue zu Jesus! Die Treue zur Gemeinde! Die Treue am Arbeitsplatz! Die Treue zu den Kindern! Die Treue zu den Eltern! Die Treue in den Finanzen! Ich möchte heute ein Beispiel herausgreifen: Unsere Treue in der Ehe. Mich

hat ein Interview mit jenem Aargauer Ehepaar beeindruckt, dessen Geschichte im Buch «Ich heiratete meinen Ex-Mann!» beschrieben wird. «Einen Tag nach der Hochzeit ging es mit unserer liebevollen Kommunikation rasant bergab – «sizilianisches Temperament» und «Walliser Sturheit» erwiesen sich als eine sehr explosive Mischung.» Rückblickend erkennen sie das Problem: Sie sagt, sie habe den typischen Fehler der Frau gemacht: Sie habe genörgelt und kritisiert anstatt ihm Anerkennung und Lob entgegenzubringen. Er sagt, er habe den typischen Fehler des Mannes gemacht: Er habe sich zurückgezogen und geschwiegen anstatt ihr Liebe und Zuneigung entgegenzubringen.

Um seine Eifersucht anzustacheln, beginnt SIE nach sechs Monaten eine aussereheliche Beziehung. Aus Rache flüchtet ER sich zu einer andern. Beide fühlen sich wieder beachtet und ernstgenommen. Schliesslich kommt es zur Scheidung: «Ich hoffte, dass ich nach diesem Tag irgendwann mal glücklicher aufwachen würde, weil ich nun – wie viele mir sagten – frei war. Aber ich hatte mich geirrt.»

Bereits plant die Frau mit ihrem Liebhaber auszuwandern, als ihr Bruder, Vater einer mehrköpfigen Familie, auf einmal an Leukämie erkrankt. Im Spitalbett fragt er seine Schwester, ob sie wisse, wo sie die Ewigkeit verbringen werde, wenn sie heute sterben müsste. Sie beginnt zu lesen, das bekannte und gesegnete Buch von Wilhelm Busch: «Jesus, unser Schicksal». Sie gibt es weiter, ihrem Ex-Mann. Nach und nach erkennen sie ihre tiefe Schuld, ihre

Predigt vom 3. Januar 2021, EG Wynental		P210
Text	Spr 3,3	
Thema	Ein kostbares Gut	

Untreue! Unabhängig voneinander knien beide nieder und bitten Gott um Vergebung! Sie finden zum Glauben an Jesus ... und klopfen dann auch beim andern an, um sich auch dort zu entschuldigen! Im Wissen um Mt 19,6: *Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.* ... machen sie einen Neuanfang. Sie heiraten wieder. Jetzt beten sie nicht mehr: Herr, verändere du ihn! Sondern: Herr, verändere du mich! Sie fordern nicht mehr, sondern lernen, aktiv zu lieben, für ihre Ehe zu kämpfen. Ideen sind gefragt! Wo Streit aufkommt, da versöhnen sie sich, noch bevor der Tag zu Ende geht! Treu sein aus eigener Kraft, das kann ich nicht. Das hat dieses Ehepaar erfahren. Aber der Herr, er kann uns seine Treue schenken! So hilft uns der Herr, all die Menschen, die uns enttäuschen, ärgern, anfeinden, ... nicht fallen zu lassen! Sie nie aufzugeben!

Spr 3,3: *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen.*

Nein, Gnade und Treue, sie sollen uns nie verlassen! Sie sind ein kostbares Gut, auf das wir achthaben wollen! *Halte fest, was du hast!* So empfiehlt es uns der Herr in der Offenbarung. Wie das funktionieren kann, dieses «Nicht-Verlassen», das illustriert uns der zweite Vers: *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Binde sie [= Gnade und Treue] um deinen Hals, schreibe sie auf deines Herzens Tafeln!*

Schreibe sie auf deines Herzens Tafeln! In der Antike hat man auf Tafeln geschrieben. Auf

Tontafeln, die dann zum Teil auch gebrannt wurden. Oder – bei noch wichtigeren Texten – auf Steintafeln, wie bei den Zehn Geboten! Eingraviert wurde der Text, für immer und ewig! Stamp thy Image in its Place! Gnade und Treue sollen in unser Herz eingepägt sein. Ihnen sollen unsere Gedanken gehören. Täglich wollen wir sie vor Augen haben und darüber beten.

Und dann ... *Binde sie um deinen Hals!* ... wollen sie natürlich auch ausgelebt sein! Gnade und Treue tragen wir wie eine Kette um unseren Hals. Als Schmuck geistlicher Schönheit! Für alle sichtbar, für alle erfahrbar! Ausgelebt! In die Tat umgesetzt! «Unser Volk», so sagt es Mordersohn, «hört vielfach keine Predigt mehr, es liest keine Bibel mehr. Da müssen Christen lebendige und lesbare Bibeln sein, damit man uns etwas anmerkt von der Kraft Gottes [...], aus der wir schöpfen und leben».

Spr 3,3: *Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen.*

Als Gemeinde legt uns der Herr Jesus für das kommende Jahr diese Empfehlung ans Herz! Bleib gnädig! Bleib treu! Wir wissen: Er ist gnädig! Er ist treu! ... darum gehen wir mutig voran und bitten den Herrn, dass sich sein Wesen in uns widerspiegeln darf. Lassen wir das überwältigende Zeugnis von Gottes Gnade und Treue jeden Tag neu als helles Licht in die Welt hinausstrahlen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).